

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Zellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11^{1/2} Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 139

Mittwoch, den 25. November 1914, abends

39. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Nov. vorm. (W. B. Amtlich.) Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombardhe und Seebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet, eine Anzahl belgischer Landesbewohner wurde aber getötet und verletzt.

Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend Lichenstochau.

Auf dem Südflügel nördlich Arakau schreiet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Liebert und v. Pannowitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppe. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Flotte.

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

Berlin, 24. Nov. (W. B. Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind durch den englischen Torpedobootzerstörer „Garry“ drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung getötet worden, ein Mann ist ertrunken.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs:
gez. Behnte.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht.

Die Operationen unserer Verbündeten.

2400 Gefangene in Russisch-Polen.

Wien, 23. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 23. November Mittags. In Russisch-Polen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten legen ihre Angriffe östlich gegen Czestochau und nordöstlich Arakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgedrungenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpathenpässe dem Feinde vorübergehend überließen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemyśl die Einschließungstruppen vor der West- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschützweite.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Die Schlacht in Polen.

Gute Fortschritte.

Wien, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 24. November mittags. Die Schlacht in Russisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Ansonsten ist die Lage unverändert.

Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter 1000 Offiziere.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Budapest, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg. Ctr. Zerst.)

Wie bereits offiziell gemeldet worden ist, sind gleichzeitig mit den Operationen in Russisch-Polen auch in den Karpathen größere Kämpfe im Gange. Diese Kämpfe sind durch einen Vorstoß ziemlich bedeutender russischer Truppen gegen die Karpathen veranlaßt worden. Unsere zum Schutze der Karpathen beorderten Armeeteile haben östlich von Wojnic, gestützt auf die Karpathen, den Kampf auf der ganzen Linie mit den Russen aufgenommen. Es sind alle Vorbedingungen für unseren Erfolg gegeben, umso mehr, als die Russen momentan zwischen drei Fronten eingepreßt sind.

Ein englischer Ueberdreadnought gesunken.

Rotterdam, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

„Audacious“ hatte ein Displacement von 27 000 Tonnen und eine Maschinenstärke von 28 000 PS, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen und eine Besatzung von zehn 34,3 cm- und sechzehn 10,2 cm-Kanonen. Die Besatzung betrug etwa 1100 Mann.)

Amerikanische Blätter melden, daß die „Audacious“ durch Auslaufen auf eine eigene Mine gesunken sei. Wie auch wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die Meldung von dem Untergang der „Audacious“ zutreffend. Die Besatzung scheint gerettet zu sein.

Berlin, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg.) Verschiedene Berliner Abendblätter melden aus Kopenhagen 23. November: „National Tidende“ in Stockholm schreibt: Ein schwedischer Dampfer, der am 21. Oktober mit der „Olympic“ New York verließ, sichtete am 25. Oktober an der irischen Küste ein großes englisches Kriegsschiff, das still lag und augenscheinlich in Not war. Auf Verlangen des Kriegsschiffes nahm die „Olympic“ 250 Mann der gesamten Besatzung von 800 bis 900 Mann an Bord. Der Rest wurde von einigen Kriegsschiffen aufgenommen, welche zu Hilfe kamen. Wie verlautet, war das große englische Kriegsschiff morgens stark beschädigt worden, doch war es ungewiß, ob durch eine Mine oder durch ein Torpedo von einem deutschen Tauchboot. Uebrigens wurde den „Olympic“-Passagieren durch Anschlag verboten, in England etwas von dem Gesesehenen zu berichten. Die „Olympic“ versuchte das Kriegsschiff, das eine starke Schlagsseite bekommen hat, ins Schlepptau zu nehmen, was sich aber als unmöglich erwies. Nach dem, was die Passagiere später erfuhren, ging das Kriegsschiff kurz darauf unter. 250 Matrosen wurden nach Belfast auf ein anderes telegraphisch herbeigerufenes Fahrzeug übergeführt.

Englische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen.

Berlin, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Stockholm vom 22. November: Das Helsingborger „Dagblad“ erfährt aus sicherer Quelle, daß sich augenblicklich fünf englische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen befinden; einige von ihnen lagen vor einigen Tagen in Helsingfors. Englische Offiziere zeigten sich in der Stadt. Die russische Flotte, die früher Helsingfors verlassen hatte, um in Kronstadt zu überwintern, ist nach Helsingfors zurückgekehrt, wobei ein größerer Kreuzer im Helsingforser Hafen auf Grund stieß, wo er noch festliegt. Infolgedessen ist der Allgemeinheit der Zutritt zum Hafen verboten.

Eine französische Schlappe in Marokko.

Madrid, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Nach glaubwürdigen Zeitungsnaechrichten haben französische Truppen bei Kanitra am 13. dieses Monats eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen mindestens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten zwei Batterien.

Die Türken am Sueskanal.

Rom, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg. Ctr. Zerst.) Nachrichten aus Athen und Alexandria bestätigen die Ankunft der Türken am Sueskanal und den siegreichen Kampf gegen englisch-indische Truppen, wobei eine türkische Kavallerie-Attade den Ausschlag gab. Die türkische Vorhut führt vier schwere Batterien mit. Die Engländer schaffen eiligst indische Truppen nach Ägypten an die bedrohtesten Punkte. Trotz ihrer Wachsamkeit durchziehen zahlreiche türkische Emisäre das Land.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Der Reichskanzler.

Berlin, 24. Nov. Der Reichskanzler wird am 28. November zum vorübergehenden Aufenthalt hier zurück erwartet.

Prinz Wilhelm zu Wied.

der bisherige Fürst von Albanien, der bei einer Gardekavalleriedivision im Westen steht, ist wegen hervorragender Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Der Erzbischof von Köln.

Köln, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, hat der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge, aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dem Berliner Kriegsauschuß für warme Unterkleidung 10 000 Mark überwiesen mit der Bitte, die Kölner Regimenter besonders zu berücksichtigen.

Der Rhedive von Ägypten Oberbefehlshaber.

Konstantinopel, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg.) Der Rhediv hat den Oberbefehl über die Expeditionsarmee, die in Ägypten einrückt, übernommen.

Ihren Wohnsitz nach Frankreich verlegt.

Strasbourg (Elsas), 24. Nov. (Priv.-Tel.) Wie die „Straßburger Post“ meldet, haben die Abbés Blondé in Rarspach und Philipps in Sondersdorf, dem Beispiel Wetterlés folgend, ihren Wohnsitz nach Frankreich verlegt.

Die Schweiz protestiert in London und Bordeaux.

Bern, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg. Ctr. Zerst.) Soeben ist der Presse folgende Mitteilung zugegangen:

Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugfahrzeuge, von Frankreich kommend, schweizerisches Gebiet. Sie griffen hierauf in Friedrichshafen die Zeppelinwerften an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energisch zu protestieren und für die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

Bern, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg. Ctr. Zerst.)

Zu der Ueberfliegung des neutralen Gebietes durch englische Flieger schreibt der „Bund“: Die Sache hat ihre ernste Bedeutung; es ist eine Angelegenheit, die unser Land und Volk unmittelbar angeht, sind wir doch gewillt, unsere Neutralität aufrechtzuerhalten. — Die Frage bildet den Gegenstand einer genauen Untersuchung.

Die belgischen Kammern in Schwierigkeiten.

Berlin, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg.) Auf die Nachricht, daß die belgische Regierung die Absicht habe, die beiden Kammern, die alljährlich im November zusammentreten pflegen, nach Le Havre, dem jetzigen Sitz der belgischen Regierung, einzuberufen, hat das deutsche Generalgouvernement die zuständigen örtlichen Stellen angewiesen, die belgischen Parlamentsmitglieder an der Ausreise, insbesondere durch Verweigerung von Reiseausweisen, zu verhindern.

Aus Holland.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Rotterdam, daß Holland die Jahresklasse 1915 für Mitte Dezember einberufe.

Einberufungen in Frankreich.

Kopenhagen, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reserven und Territorialtruppen von 1893 bis 1910 einberufen, die noch nicht einberufen sind oder wieder heimgesandt worden waren.

Das französische Parlament.

Mailand, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Zerst. Ztg. Ctr. Zerst.) Das französische Parlament wird auf Mitte Dezember nach Paris einberufen, doch bleibt die Regierung vorläufig in Bordeaux, damit nicht, wie der „Temps“ schreibt, Paris wieder zum Ziel der deutschen Angriffe werde. Die Tätigkeit des Parlaments soll sich auf Abstimmungen beschränken. Debatten und Interpellationen müßten vermieden werden.

Die Haltung Chinas.

Wien, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg.) Wie die „Korrespondenz Rundschau“ meldet, hat der chinesische Gesandte in Petersburg Schritte unternommen, um in energischer Form gewisse Forderungen der chinesischen Regierung, von deren Erfüllung die künftige Haltung Chinas abhängen soll, durchzusetzen. Eine ähnliche Aktion ist durch den chinesischen Gesandten in Tokio erfolgt.

Cypern.

Die Annexion der Insel Cypern durch England, die soeben gleichzeitig mit dessen Kriegserklärung an die Türkei erfolgte, ist ein Schmelztiegel, das des britischen Krämergeistes durchaus würdig ist. Als der zum Lord Beaconsfield ernannte englische Premierminister Disraeli im Jahre 1874 mit der Uebernahme der Geschäfte die englische Ausdehnungspolitik einleitete, nahm der britische Raubzug einen erneuten Anlauf. Die Jidschinseln wurden englischer Besitz; Aegypten kam unter Englands Kontrolle, Indien wurde Kaiserreich von Englands Gnaden.

Obwohl sich England an türkischem Gut gemästet hatte, gab es sich doch für den Freund der Türkei aus, fiel Rußland in den Arm, als dieses 1877 seine Truppen auf Konstantinopel marschieren ließ, und zwang durch das Erscheinen einer starken Flotte vor der türkischen Hauptstadt die Armee des Zaren vor Rodosto Halt zu machen. Der Frieden von Stefano erschien dem deutegierigen Beschützer für Rußland zu günstig zu sein. Es wäre zum englisch-türkischen Kriege gekommen, wenn die Schwierigkeiten nicht auf diplomatischem Wege beigelegt und von dem Berliner Kongreß im Sommer 1878 Entscheidungen getroffen worden wären, die Rußlands Macht am Balkan beschränkten und England befriedigten.

England säumte nicht, für seine guten Dienste der Türkei die Rechnung vorzulegen. Gegen die Zusicherung, die türkischen Besitzungen in Asien gegen Rußland ebenso schützen zu wollen, wie es sie in Europa gegen Petersburger Eroberungsgelüste verteidigt habe, ließ sich England anfangs Juni 1878, kurz vor dem Zusammentritt des Berliner Kongresses, von der Türkei die Verwaltung über die Insel Cypern übertragen. In der asiatischen Türkei brachte Rußland inzwischen die wichtigen Städte Batum, Kars, Ardahan in seinen Besitz, ohne daß England sich seines der Türkei gegebenen Wortes erinnerte. Und jetzt nach 36jähriger Verwaltung annektiert es die Insel Cypern, wie es Aegypten soeben annektiert hat.

Cypern, das der Göttin Aphrodite geheiligt war, dem Meeresgott am Gestade der Insel war die Göttin entfliegen, trägt seinen Namen nach seinem einstigen Kupferreichtum. Die Insel hat einen Flächeninhalt von mehr als 9000 Quadratkilometern und zählt gegenwärtig etwa 2,7 Millionen Einwohner, meist griechischer Nationalität. Da es auf Cypern im Sommer niemals regnet, so läßt der Ernteertrag trotz der Fruchtbarkeit des Aders zu wünschen übrig, da die unterirdischen Kanäle mit ihren Schöpfädern, die weit und breit angebracht sind, die Wirkung eines warmen Regens nicht erzielen. Abgesehen von dem Getreidebau sind als Naturprodukte der Insel besonders der Cypernwein und der Johannisbrotbaum erwähnenswert. Nach der Herrschaft der Phönizier, Perser, Griechen und Römer fiel Cypern bei der Teilung des römischen Weltreichs an Ostrom. Infolge eines Judentumsaufstandes erging damals das Gebot, daß nie wieder ein Jude die Insel betreten dürfe. Sarazenen und Byzantiner folgten, die Richard I. Löwenherz von England im Jahre 1193 während seines Kreuzzuges den König von Jerusalem, Guido von Lusignan, mit der Insel Cypern belehnte, die im Jahre 1570 von den Türken unter dem Sultan Selim erobert wurde, wobei 20,000 Christen niedergemetzelt wurden. 1832 bemächtigte sich Mehmed Ali, ein gebürtiger Magdeburger, als Statthalter Aegyptens der

Insel, die jedoch 1840 schon wieder an die Türkei zurückfiel, um 1878 in englische Verwaltung zu gelangen. Im Beisee Englands wird die Insel trotz des gegenwärtigen Annexionsdekrets hoffentlich nicht lange bleiben.

Verhaftung eines österreichischen Konsuls durch die Franzosen.

Rom, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg. Extr. Frst.) Der österreichische Konsul in Alesandria, Schwimmer, der mit seiner Familie nach Genua fahren wollte, wurde an Bord des italienischen Dampfers „Maria“ von dem französischen Kreuzer „Provence“ bei Cap Spartivento angehalten und samt seiner Familie verhaftet, obwohl ihm von Frankreich und England freies Geleit zugesichert worden war. Ebenso wurde eine Anzahl nach Europa zurückgehrender deutscher und österreichischer Handelskapitäne verhaftet.

Die Höchstpreise für Kartoffeln.

Berlin, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Bundestag legte in seiner gestrigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, und der Westen und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten M. 2.75, in Mitteldeutschland M. 2.85, in Nordwestdeutschland M. 2.95, in West- und Süddeutschland M. 3.05 für den Zentner.

Berlin, 24. Nov. (W. B. Amtlich.) Die Verordnung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln tritt am 28. Oktober 1914 in Kraft.

Eine weitere Million Mark Krupps für die Kriegsfürsorge.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und seine Gattin haben für die Kriegsfürsorge eine weitere Million zur Verfügung gestellt.

Stiftungen.

Berlin, 24. Nov. Der verstorbene Dr. phil. Georg August Freund hat in seinem Testament die Stadt Berlin zur Erbin von 6 Millionen Mark eingesetzt mit der Weisung, aus dem Nachlaß eine „Johann Konrad Freundtsche Stiftung für arme Kinder“ zu errichten. Das Vermögen besteht aus zwei wertvollen Grundstücken, einer Kunstsammlung und einer Bücherei.

Die Gattin des Direktors des Berliner Pfandbriefamtes, Frau Dr. Minden, hat dem Magistrat für eine Stiftung ein Kapital von 100 000 Mark überwiesen. Die Zinsen sollen an solche Kriegsteilnehmer zur Verteilung gelangen, die sich im Feldzug ein Augenleiden zugezogen haben und dadurch erwerbsunfähig geworden sind, oder an solche, die außer der von Staat und Gemeinde gezahlten Unterstützung noch einer besonderen Beihilfe bedürfen.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg. Extr. Frst.) Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe, deren Subskriptionsfrist heute um 12 Uhr mittags abgelaufen ist, beträgt bis 12 Uhr mittags 1441 Millionen Kronen. Da die formale Durchführung zahlreicher Zeichnungen durch den Krieg erschwert ist, dürfen die Zeichnungsstellen auch weiterhin Anmeldungen entgegennehmen. Dieses Ergebnis der österreichischen Anleihe-Emission wird man auch in Deutschland mit lebhafter Befriedigung begrüßen.

Eisenbahnzusammenstöße.

Stendal, 25. Nov. (W. B. Amtlich.) Das Rgl. Eisenbahnbetriebsamt Stendal teilt amtlich folgendes mit: Heute Nacht ist der D-Zug Berlin-Röln im Bahnhof Schönhauserdamm auf den im Ueberholungsgleis stehenden Güterzug Nr. 930 aufgefahren. Fünf Personen sind tot, 15 Personen verletzt, darunter zwei schwer. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Die Ursache ist vermutlich Ueberfahren des Haltesignals. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Mainz, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg.) Auf der Brückenrampe der Kaiserbrücke nach der Biebercher Seite zu sind gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr zwei Güterzüge, ein gewöhnlicher und ein Eilzug, zusammengestoßen. Der eine Zug fuhr dem andern in die Flanke. Fünf Wagen stürzten die Böschung hinunter. Auf den stehengebliebenen Rest des Zuges ist ein dritter Güterzug mit Schlachtwieh aufgefahren. Viele Stüde sind verunglückt. Der Rest der Tiere wurde von den Pionieren notgeschlachtet. Vom Personal wurden zwei Leute leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Zusammenstoß eines Torpedobootes mit einem dänischen Dampfer.

Kopenhagen, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Anglo Dane“ hatte in der letzten Nacht außerhalb Falsterbo einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, das schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reise nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier Einzelheiten fehlen.

Kopenhagen, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg. Extr. Frst.) Das Regierungsorgan „Politiken“ schreibt über den Zusammenstoß des dänischen Schiffs „Anglo Dane“ mit einem deutschen Torpedoboot, daß man dem dänischen Handelsschiff, das entsprechend gesetzlicher Vorschrift mit brennenden Laternen gefahren sei, keinen Vorwurf machen könne, da das deutsche Torpedoboot geblendete Laternen gehabt habe. Der Führer des „Anglo Dane“ erstattete heute der Direktion der Vereinigten Dampfschiffsgesellschaft eingehenden Bericht. Die Direktion erklärt, daß den Führer kein Vorwurf treffe. Auf der deutschen Gesandtschaft und dem deutschen Generalkonsulat in Kopenhagen sind die Namen der verunglückten Maschinisten des Torpedobootes nicht bekannt, auch weiß man zur Stunde noch nicht, ob es den hinzugeeilten deutschen Torpedoboote gelungen sei, den sinkenden Torpedojäger nach der schwedischen Küste zu bugfieren. Wenn dies der Fall sei, werde das Torpedoboot von den schwedischen Marinebehörden desarmiert werden.

Zündhölzer.

Von sachmännlicher Seite wird der „Frst. Ztg.“ geschrieben: Es wird in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß sich manche Geschäfte und viele Private große Vorräte in Zündhölzern über den Winter hinlegen. Ein Grund dazu liegt aber nicht vor, denn der Krieg darf noch so lange dauern, in Zündhölzern wird kein Mangel eintreten, wenn die einschlägigen Geschäfte und das Publikum vernünftig sind und sich nicht mehr eindecken als in gewöhnlichen Zeiten. Die zur Herstellung von Zündhölzern notwendigen Chemikalien sind, wenn sie naturgemäß jetzt auch teurer bezahlt werden müssen, auch weiterhin immer zu haben. Dagegen wird das zur Fabrikation der sogenannten „Schwedischen“ Zündhölzer bisher verwendete russische „Aspenholz“ in absehbarer Zeit aufhören. Deshalb hört aber die Produktion der Zündhölzer selbst nicht auf. An Stelle des russischen Aspenholzes tritt dann das gute, deutsche Fichtenholz. Also Maß halten im Einkauf von Zündhölzern und sich nicht nutzlos gegenseitig die Beschaffung erschweren!

Sammlung für die geschädigten Bewohner Ostpreußens.

An freiwilligen Spenden sind in hiesiger Gemeinde eingegangen:

Von den Herren: Karl Froelich M. 10.—, Rudolf Wide M. 4.—, Statgesellschaft „Seiler“ M. 1.—, Paul Rosenlaecher M. 10.—, Jak. Feirabend M. 10.—, Theodor Sames M. 7.—, Bürgermeister Münzher M. 10.—, Franz Lochtermann M. 3.—, Hermann Dräger M. 1.—, Lehrer Weber M. 3.—, H. Heiler M. 1.—, E. Gruber M. 1.—, G. Dufner M. 1.—, Friedr. Steyerl M. 50.—, Christian Marx M. 20.—, Ludw. Köbler M. 30.—, Wachtmeister Zentgraf M. 50.—, Joh. Ph. Mauer M. 20.—, Leonh. Pöfller M. 30.—, Max Wiedemann M. 50.—, Karl Plöder M. 30.—, Wilh. Hübsch M. 50.—, Wilh. Plöder M. 50.—, Georg Löber M. 1.—, Karl Bräumer M. 50.—, Joseph Müller M. 1.—, Bahnmeister Kayser M. 1.—, Wilh. Maus M. 5.—, Schauerermann M. 5.—, Alf. Keele M. 50.—, Hugo Hironymus M. 50.—, Maurermeister Johann Schmitt M. 20.—, Johann Schleicher M. 1.—, Ludwig Stolz M. 3.—, Heinrich Stein M. 15.—, August Koch M. 50.—, M. Werte M. 50.—, Phil. Heint. Sparwasser M. 50.—, Fridolin Boda M. 20.—, Johann Steyer M. 1.—, Karl Wilh. Mauer M. 20.—, Paul Rosenow M. 1.—, Heinrich Sparwasser M. 50.—, Ludwig Jung M. 50.—, R. R. M. 2.—, Anton Burthard M. 30.—, Ludwig Koch M. 1.—, Karl Klein Ww. M. 2.—, Max Bauer M. 10.—, Georg Burthardt M. 2.—, Wilh. Rudelshausen M. 3.—, Georg Diez, Invalide M. 15.—, Leonhard Boda M. 1.—, Gustav Radeke M. 1.—, Erich Reichardt M. 10.—, Stefan Jassell M. 1.—, Heint. Lind M. 50.—, Georg Ebert M. 50.—, Ludwig Häufer M. 1.—, Johannes Reun M. 50.—, E. Löber M. 20.—, R. R. M. 50.—, Ludwig Lanz M. 50.—, Adolf Gudes M. 50.—, Karl Preis M. 1.—, Phil. Christ. Schmidt M. 20.—, Jakob Hemmerling M. 50.—, Heint.

Cores M. 50.—, Anton Westenberger M. 50.—, August Weinacht M. 1.—, Georg Weber M. 20.—, R. R. M. 2.—, August Friz, Fabr.-Arb. M. 30.—, Paul Lanio M. 1.—, Ludwig Seckler M. 50.—, Lehrer Boß M. 2.—, Carl Müller M. 1.—, Schoof, Jngen. M. 2.—, J. Möller M. 50.—, J. Wahr M. 30.—, Th. Göbel M. 30.—, R. Einbeck M. 5.—, E. Belz M. 3.—, Wilhelm Klein M. 5.—, Adam W. Fischer M. 50.—, Friedr. Hemmerling M. 1.—, Georg Franz Fischer M. 50.—, Johann Reß M. 30.—, Robert Hermann M. 3.—, L. Plöder M. 1.—, Reinh. Mauer M. 30.—, Karl Jos. Boda 1.—, Friz Boda M. 1.—, Hegemeister Körner M. 5.—, Sauer M. 30.—, Konrad Sparwasser M. 50.—, Karl Hesse M. 30.—, L. Rind M. 2.—, L. Schäfer M. 1.—, Johann Ernst M. 1.—, Ludwig Löber, Rechner M. 1.—, Johann Müller M. 50.—, Heinrich Gruber M. 30.—, Emil Müller M. 1.—, Ludwig Löber M. 40.—, Jakob Anton Fischer M. 1.—, Wilh. Stein M. 50.—, Heinrich Runz M. 50.—, Karl Stolzenburg M. 50.—, Georg Sauer I. M. 20.—, Heint. Reuter M. 50.—, Theodor Behmer M. 2.—, Adolf Flach M. 10.—, Alf. Wollrab M. 20.—, Leonh. Lenz M. 2.—, Heint. Diehls M. 20.—, Friz Bender M. 50.—, R. R. M. 3.—, Ludwig Löber, Spengler M. 50.—, Wilh. Fischer, Dreher M. 50.—, Ludwig Sparwasser M. 1.—, Georg Löber II. M. 1.—, Johann Sauer M. 1.—, Franz Burthardt M. 1.50.—, Christ. Plöder M. 1.50.—, Adolf Caspary M. 3.—, F. Günther M. 50.—, W. Rudelshausen M. 2.—, E. Heymer M. 4.—, Georg Lenz, Wagner M. 50.—, Anton Diez, Fabr.-Arb. M. 50.—, Franz Richardt M. 3.—, Georg Sparwasser I. M. 30.—, Adam Göbel M. 1.—, Wilhelm Hübsch Ww. M. 30.—, J. Dokowicz M. 2.—, R. R. M. 3.—, Peter Jasselt M. 1.—, Konrad Schäfer M. 20.—, Christian Bader M. 30.—, E. W. Plöder M. 1.—, Georg Wente M. 50.—, W. Kräheller M. 50.—, Otto Roth M. 50.—, Gust. Hofmann M. 1.—, Wilh. Gehrig M. 1.—, Ludw. Dreße M. 50.—, Phil. Plöder M. 2.—, Georg Weidmann M. 50.—, Fr. Feiz M.

—50, Heint. Raspary, Briefträger M. 1.—, Christ. Hans, Kaufmann M. 50.—, Karl Sauer, Fabrikant M. 50.—, Hermann Plöder M. 2.—, Peter Kraushaar M. 20.—, Reinhard Schäfer M. 1.—, Theodor Müller M. 50.—, Phil. Christ. Löber M. 20.—, August Steimpig M. 20.—, Seb. Burthard M. 50.—, Bon den Frauen A. Krebs, Ww. M. 5.—, E. Martenstein M. 2.—, Anna Hironymie Ww. M. 1.—, M. Mauer M. 50.—, Anna Boda, Ww. M. 50.—, Elise Thoma, Ww. M. 50.—, Mathilde Schente M. 1.—, Barbara Schmidt, Ww. M. 50.—, Friedr. Rudelshausen, Ww. M. 3.—, Katharine Hofmann, Ww. M. 1.—, Th. Jasselt, Ww. M. 1.—, R. Rein, Ww. M. 1.—, E. Plonsky M. 1.—, Dr. Mathews, Ww. M. 4.—, R. Plöder M. 50.—, Joh. Rind, Ww. M. 1.—, Elise Burthard, Ww. M. 50.—, Joh. Georg Lenz, Ww. M. 25.—, Kath. Schäfer, Ww. M. 1.—, Fräulein E. Georgi M. 10.—, Fräulein Elsa Paul M. 2.—, Fräulein Luise Grönbat M. 1.—, Fräulein J. Lantz M. 10.—, Fräulein R. und S. Schmidt M. 20.—, Fräulein L. Müller M. 1.—, Fräulein L. Sittmann M. 1.—, Fräulein Christ. Eichhorn M. 20.—, Fräulein v. Cöln M. 3.—, ungenannt M. 5.—, Von der Gemeinde Eppstein M. 100.—, Evangel. Kirchenkollekte M. 20.—, den Inassen des Fliednerheims M. 4.55.—, Zusammen M. 442.90, wörtlich vierhundertzweundvierzig Mark und 90 Pfennig. Dieser vorgenannte Betrag ist der Kreiskommunalkasse in Bad Homburg v. d. G. überwiesen. Allen gütigen Spendern herzlichen Dank!

Eppstein, den 17. November 1914.

Der Bürgermeister: Münzher.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützähne. Zahnreinigen. Zahnoperationen.
Plomben in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Die neue Kreditforderung des Reiches.

Berlin, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Durch den dem Reichstag nunmehr zugewandenen Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung des zweiten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1914 wird der Reichsanwalt ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger Ausgaben abermals eine Summe von fünf Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. — Ferner wird dem Reichsanwalt ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse über den im Etatsgesetz angegebenen Betrag hinaus nach Bedarf Schatzanweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben.

In den Erläuterungen heißt es, daß von dem neubewilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Bundesrats bereitgestellt wird zur Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf den Gebieten der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der die gesetzlichen Mindestsätze übersteigenden Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Vorsicht bei Telefongesprächen.

Berlin, 23. Nov. (W. B. Amtlich.) Das Oberkommando in den Marken erinnert nachdrücklich an die Pflicht, sich bei allen Gesprächen mit dem Fernsprecher die größte Zurückhaltung hinsichtlich militärischer Nachrichten aufzuerlegen. Gegen diese durchaus notwendige Zurückhaltung wird außerordentlich oft gefehlt.

Lokalnachrichten.

Von jetzt ab sind auch nach und aus Russland Postanweisungen für Kriegsgefangene oder von solchen zugelassen. Die Postanweisungen nach Russland (Meistbetrag 900 Rubel) sind auf der Vorderseite des für den Auslandsverkehr bestimmten Vordrucks mit der Adresse „Königlich Schwedisches Postamt Malmö 1 Upa., Schweden“ zu versehen, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Abschnitts genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Freimarke zu dienen hat, ist die Bemerkung „Kriegsgefangenenfremden. Taxfrei“ anzubringen. In Malmö werden die deutsch-schwedischen Anweisungen in schwedisch-russisch und die russisch-schwedischen Anweisungen in schwedisch-deutsche umgeschrieben.

Die Weihnachtspakete für die Soldaten im Felde werden bis zum 30. November angenommen. Die Pakete dürfen höchstens 5 1/2 Kilogramm wiegen. Leicht verderbliche Waren dürfen nicht beigegeben werden, ebensowenig feuergefährliche Gegenstände. Die Verpackung muß fest und dauerhaft, auch gegen Näse widerstandsfähig sein. Pappkartons müssen mit Leinwand umnäht werden. Das Aufkleben der Adresse mit Gummi, Leim oder Kleister ist zu vermeiden, weil derartige Adressen durch Regen aufgeweicht und von Mäusen während der Lagerung in den Paketdepots und auch auf dem Transport abgefressen werden können. Jedes Paket muß mit einer Begleitadresse aufgeliefert werden. Auf dem Abschnitt dürfen keine Mitteilungen gemacht werden. Die Paketdepots sind auf den Postanstalten zu erfragen.

Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wiesbaden hat an die Landräte des Bezirks eine Verfügung erlassen, bei Zurückhaltung von Kartoffeln mit Beschlagnahme der Kartoffelvorräte vorzugehen.

Das deutsche Ersatzgeschäft 1915. Im neuesten Armee-Verordnungsblatt wird folgendes bekanntgegeben: Die Vorarbeiten für das Ersatzgeschäft im Jahre 1915 sind unverzüglich einzuleiten. Die Militärpflichtigen sind aufzufordern, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1914 zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden. Von den mit der Führung des Zivilstandsregisters betrauten Behörden und Personen sind die Auszüge aus Geburts- und Sterbe-

registern den zuständigen Stellen zum 1. Dezember 1914 zu übersenden. Für den Beginn des Musterungsgeschäftes ist der 2. Januar 1915 in Aussicht genommen.

Königstein, 25. Nov. Wohltätigkeitsvorstellung. Die Mitglieder des Rhein-Mainischen Verbandstheaters, welche durch den Krieg verdienstlos geworden sind, veranstalten unter der künstlerischen Leitung ihres Direktors, Herrn Felix Hauser auf eigene Rechnung Gesamtagsspiele, um sich in dieser schweren Zeit einigermaßen über Wasser zu halten. Das Repertoire setzt sich aus Stücken zusammen, welche dem Geiste der Zeit entsprechen und hat namentlich das vaterländische Schauspiel: „Die heilige Not“ von D. Wiegand und W. Scharrelmann überall den heißten Eindruck davon getragen, wofür es durch das Verbandstheater zur Ausführung gelangte. Das Stück schildert in ergreifender Weise die Empfindungen des deutschen Volkes während der Mobilisierungstage und schließt ungeheuer eindrucksvoll mit der Nachricht von dem Falle Lüttich. Das Personal des Verbandstheaters hat auch für Königstein eine solche Wohltätigkeitsvorstellung geplant, da es hier durch seine langjährige Tätigkeit viele Freunde und Gönner besitzt, welche gewiß nicht die Gelegenheit versäumen werden, den brotlos gewordenen Künstlern durch zahlreichen Besuch dieser Benefizvorstellung ihre Anteilnahme in wertvoller Weise kundzutun. Zur Ausführung gelangt: „Die heilige Not“ und sind die Preise auf M. 1.50, M. 1.— und M.—.50 im Vorverkauf festgesetzt, während sie an der Abendkasse: M. 1.75, M. 1.25 und M.—.50 betragen. Die Verwundeten-Krieger in Königstein erhalten zu der Vorstellung freien Eintritt.

Unsere Volksgenossen in Ostpreußen sind wiederum von den Russen schwer heimgesucht worden und jetzt ärmer, als das erstmal. Da nun von der Gemeinde Königstein, besonders den Hausfrauen viel an Kleidungsstücken und Wäsche aller Art reichlich gespendet wurde, sollte diesmal eine Geldsammlung nach dorten abgeschickt werden. Es haben sich aber noch mehrere mitteilende Frauen gemeldet, die immer noch etwas aus ihrem Kleider- und Wäschebereich den armen kriegenden Menschen abgeben möchten und soll deshalb, um vielleicht noch eine Kiste füllen zu können, an dieser Stelle herzlich gebeten werden, etwaige Sachen im Herzogin-Adelsheim bis Montag Abend abgeben zu wollen.

Von den am Samstag hier eingetroffenen 60 Schlesiern trat gestern ein Teil die Heimreise wieder an. Die Lage für die dortige Bevölkerung hat sich somit wieder gebessert. Einige der hier Gebliebenen fanden Arbeit.

Cronberg, 24. Nov. Prinz Friedrich Karl von Hessen, dessen Befinden sich in den letzten Tagen gebessert hat, wird voraussichtlich den Winter über im Schlosse Friedrichsdorf verbringen. Der Kaiser hat dem Prinzen jetzt auch das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Bon nah und fern.

Vorsbach, 24. Nov. Herr Lehrer Kaiser von hier wurde zum Bisfeldweibel befördert. Auch wurde ihm die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes zuteil.

Uffingen, 24. Nov. Bis jetzt sind aus dem Kreis 57.000 Mark in Gold zum Eintauch gelangt. Es ist aber festgestellt worden, daß noch sehr viel Gold im Kreise vorhanden ist.

Weilburg, 23. Nov. Todesfall. In der Nacht zum Sonntag verschied hier nach langem Leiden Geh. Sanitätsrat Dr. Moriz Büsgen im 86. Lebensjahre. Mit ihm wird wohl der letzte ehemalige herzoglich Nassauische Bataillonsarzt zur großen Armee gegangen sein.

Kassel, 24. Nov. Gestern beging Oberregierungsrat Dr. Robert Pachler in Kassel, der Leiter des höheren Schulwesens in der Provinz Hessen-Nassau, sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Dr. Pachler feierte in diesem Sommer sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

Ziegenhain, 24. Nov. Die Jugend von zwölf Gemeinden des Kreises Ziegenhain hat ihre Kirmesgelder im Be-

trage von 1280.70 M zum Zwecke der Beschaffung warmer Kleidungsstücke für unsere Truppen dem „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt. Bravo!

Einige Proben englischer Berichterstattung aus amerikanischen Zeitungen.

Die Deutschen vollständig geschlagen.

Lufffahrer bringen Kavallerie in Unordnung.

Die Belgier verlassen Ostende, erreichen die Flanke der Verbündeten.

Ostende den Deutschen freiwillig eingeräumt.

60 000 in Panik als sich die Armee nähert;

Die Gegner ziehen ab, Dünkirchen zu halten.

Die Angreifer verstärken sich vor Belfort.

Rückzug von der Meuse berichtet.

Ostende, 14. Okt. Ich bin auf dem letzten Boot, das Ostende vor der Einnahme durch die Deutschen verließ — denn es ist Einnahme und keine Wegnahme.

Belgische Militär-Radfahrer kamen heute Morgen um 9 Uhr in die Stadt, berichtend, daß die feindlichen Vorposten innerhalb einer Marschstunde von der Küste hier seien.

Ganze 15 000 hysterische Flüchtlinge wurden auf den 3 Reichen der Dämme zurückgejagt, als wir kurz vor Mittag ausliefen.

Die Gesamtzahl der in Ostende verbliebenen Personen beträgt ungefähr 60 000, und ein Zustand der vollständigen Verwirrung herrscht.

Rosendaal, (Holland) 14. Okt. Eine deutsche Abteilung Kavallerie und Marine traf heute in Eschen, eine halbe Meile von der holländischen Grenze und 17 Meilen nordöstlich von Antwerpen ein. Die Matrosen trugen das Abzeichen der 3. Marine-Artilleriedivision an ihren Mützenbändern.

Sie durchsuchten die Häuser, richteten sich in der Stadt ein und nahmen eine Anzahl junger Leute im militärischen Alter gefangen.

Die Deutschen sind eifrig bemüht einen Durchgangszugdienst von Antwerpen aus zu organisieren. Deutsche Matrosen hielten ihre Flagge auf der holländischen Grenze um 1/2 11 Uhr.

Der Berichterstatter stand unbeachtet unter ihnen.

Letzte Nachrichten.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Nov. vorm. (W. B. Amtlich.) Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. Bei Arras machten wir kleine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen heftige russische Angriffe ab.

Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau in der Gegend Lowitz—Erlow—Erzejinn gescheitert. Auch in der Gegend östlich Czestochau brachen heftige russische Angriffe vor unserer Front zusammen.

Konstantinopel, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Frl. Zlg.) Scheik Mehmed von den Senussi, der Bruder des Großscheiks der Senussi, ist vom Hedhasa kommend hier eingetroffen. — Die Proklamation, die die Fetswa des heiligen Krieges erläutern wird, erscheint morgen.

Briefkasten.

K. B. Anonyme Zuschriften finden keine Beachtung.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. November 1914, vormittags 11 Uhr, wird eine Partie Brauholz von der Frankfurterstraße, Romberganlage und Delmühlweg versteigert. Anfang Frankfurterstraße. Königstein i. T., den 25. November 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

In eigener Sache!

Zu der vom Vorstande der hiesigen Kriegs-Fürsorge erlassenen Aufforderung an die „Amateurphotographen“, gestatten wir uns der verehrlichen Einwohnerschaft von Königstein und den in Betracht kommenden Familien Folgendes bekanntzugeben:

„Wir betrachten den „öffentlichen Aufruf“ als einen unüberlegten und ungerechtfertigten Eingriff in unseren seit dem Kriege darniederliegenden Gewerbebetrieb, welcher abgesehen von der direkten Geschäftsschädigung, zu der man gerade unseren Beruf ausersuchen hat, unser Gewerbe auf der einen Seite als Luxus, auf der anderen Seite als eine von Jedermann leicht auszuübende Spielerei ansieht, obwohl die Photographie ein Faktor geworden ist, der fast auf allen Gebieten der Technik und Wissenschaft unentbehrlich ist. Auch die Bildnis-Photographie ist kein Luxus mehr, sondern zu einem Bedürfnis der Menschheit geworden, das zeigt am besten der Krieg. Unterzeichnete sind gerne bereit, nachweislich unbemittelten Frauen mit ihren Kindern, die ihren Männern im Felde eine Weihnachtsfreude machen wollen, gegen bedeutend ermäßigten, kaum die Ausgaben übersteigenden Preis Bilder zu liefern.“

Hochachtend

Franz Schilling, Friedrich Kehler, Großh. Luxemb. Hofphotograph. Großh. Bad. Hofphotograph.

Königstein im Taunus.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 18. Januar 1915, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf der Bürgermeisterei in Kleinschalbach versteigert werden, die im Grundbuche von Schwalbach, Band 18, Blatt 702, eingetragene Eigentümer am 3. Juli 1914/9. November 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaiser Franz Hofmann und dessen Ehefrau Johanna geb. Greulich in Schwalbach zu je 1/2 eingetragenen Grundstücke lfd. Nr. 2 u. 3, Gemarkung Schwalbach, Kartenblatt 13, Parzelle 29, Backgasse 1. 3.

a) bebauter Hofraum mit Dauergarten, 1 a 27 qm groß, Grundsteuerrollen Nr. 878, Nutzungswert 132 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 13, Kartenblatt 13, Parzelle 30, Ortsbering, Hofraum (zu Gebäudesteuerrolle Nr. 13) 2 a 46 qm groß.

Königstein (Taunus), den 19. November 1914.

Königliches Amtsgericht II.

Königstein i. T.: Hotel Procasky

Sonntag den 29. November, abends punkt 8 Uhr:

Wohltätigkeitsvorstellung

zum Besten der bedürftigen Mitglieder des Rhein-Main-Verbandstheaters

„Die heilige Not“

Ein Schauspiel aus den Tagen der deutschen Mobilmachung von J. Wiegand und W. Scharrelmann.

Preise der Plätze:

im Vorverkauf bei Georg Kreiner, Hauptstrasse 25: 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1.00, 3. Platz 50 Pfg., an der Abendkasse: 1. Platz M. 1.75, 2. Platz M. 1.25, 3. Platz 50 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Verlobungskarten, Verlobungsbriefe, Glückwunschkarten, Dankkarten

empfehlen Druckerei Ph. Kleinböhl. Königstein.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl. Königstein.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel

für Herbst und Winter

Eine erlesene, grosse Auswahl in schönen, eleganten Mänteln, in schlichten vornehmen Formen, in allen entsprechenden Preislagen vorrätig.

- Damen-Mäntel** in einfarbigen und gemusterten Stoffen, neuesten Karos, kleidsamen Formen, offen und geschlossen zu tragen, $\frac{3}{4}$ lang und ganz lang, von Mk. **10.—** an bis zu den feinsten
- Mäntel u. Paletots** aus schwarzen Stoffen in allen Größen und Weiten, in Tuch, Kammgarn und neuesten Winterstoffen von Mk. **15.—** an bis zu den elegantesten
- Mädchen-Mäntel** in neuen kleidsamen Macharten, Farben und Qualitäten von Mk. **7.—** an und höher
- Reizende Kinder-Mäntel** in allen Größen, in guten einfarbigen Stoffen, sowie karierten Flausch- u. Wollstoffen Samt und Astrachan, für jedes Alter von Mk. **4.—** an

Carl Kolb, Königstein i. T., Frankfurterstrasse 7
Fernsprecher Nr. 88

Aufruf!

Für unsere Truppen im Felde ist **Tabak** von ungeheurem Wert, weil er ihnen über manche trübe Stunde hinweghilft. Aber es sind ungeheure Mengen erforderlich, um alle unsere Krieger damit versorgen zu können.

Wir haben deshalb beschlossen,

am 27. und 28. November d. J.

eine allgemeine Sammlung von Tabak

zu veranstalten, und die von uns legitimierten Sammlerinnen werden an diesen Tagen **Cigarren und Cigaretten** (möglichst in Packungen) sowie **Tabak, Pfeifen, Tabakbeutel** oder **Geldspenden** in Empfang nehmen.

Wir bitten die Einwohnerschaft freundlichst, dieses vaterländische Liebeswerk nach Möglichkeit zu unterstützen und die Spenden an den angekündigten Tagen bereit zu halten.

Auch die kleinste Gabe wird willkommen sein!

Königstein i. T., den 23. November 1914.

Der Vorstand der Kriegs-Fürsorge Königstein.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden haben **alle dem Zivilstande angehörenden Besitzer von Kraftwagen, welche den Obertaxenkreis verlassen** sollen, vorher durch meine Vermittlung die **Genehmigung** des Kraftwagendeputats 3 in Frankfurt a. M. nachzusuchen.

Bad Homburg v. d. H., den 11. November 1914.

Der Königliche Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht

Königstein (Taunus), den 17. November 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Schnakenvertilgung.

Durch die Reg.-Polizeiverordnung vom 1. Februar 1911 sind die Hausbesitzer zur **Schnakenvertilgung** verpflichtet, bei Vermeidung einer Strafe bis zu 60 M. Es wird daher angeordnet, die Vertilgung der in den Kellern u. überwinternden Schnaken **leht** vorzunehmen.

Die überwinternden Schnaken sind durchweg befruchtete Weibchen, die im Frühjahr ausfliegen, sofort mit dem Eierlegen beginnen und sich überaus schnell vermehren. Jetzt, wo die Schnaken erstarrt an den Decken und Wänden hängen, ist es ein Leichtes, sie zu vertilgen. Königstein hat als Kurort ein großes Interesse daran, möglichst schnakenfrei zu sein. Es ist festgestellt, daß die Schnaken in der Regel das ganze Jahr hindurch sich in der Nähe ihrer Brutstätte aufhalten und daher lästige Hausbesitzer der Belästigung durch die in ihren Pforten gezüchteten Schnaken in erster Linie selbst ausgesetzt sind. Die Vertilgung in der Winterzeit erfolgt in der Weise, daß man die an den Decken und Wänden der Keller hängenden Schnaken in vorsichtiger Weise mit Spiritusfackeln (Stangen, an denen sich ein in Spiritus getränkter Wattebausch befindet) abfängt, von der Decke abwärts. Mit Vorliebe überwintern die Schnaken in solchen Kellern, in welchen sich eine Zentralheizung befindet, auch in Stallungen und Gewächshäusern.

In solchen Räumen, in welchen ein Abstrahlen der Wände nicht zugänglich ist (Stallungen), empfiehlt sich das Verdrücken der Schnaken mit feuchten Tüchern. Ein großer Daarbesen (mit langer Stange) wird mit einem feuchten Tuch umwickelt und werden damit die Wände und Decken des Stalles abgerieben. Die Schnaken bleiben an dem feuchten Tuch hängen.

Die Hausbesitzer werden erucht, den die Schnakenvertilgung vornehmenden städtischen Arbeitern die Keller u. zugänglich zu machen und sie bei Ausführung ihrer Arbeiten möglichst zu unterstützen.

Königstein i. T., den 24. November 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Befunden:

1 Aneifer.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Verloren!
1 graue Bodenjaspe auf dem Wege Bistalshöhe-Theresenstraße am Montag mittag zwischen 12 und 1 Uhr. Abzugeben gegen Belohnung bei **E. Hack**, Limburgerstr. 26.

Eine junge,
hochtrachtige Fahrkuh,
Simmentaler Rasse,
zu verkaufen
Langstraße Nr. 18, Hornau i. T.

Frisch von der See

Brat-
Schellfische Pfd. **26,-**
Cabliau, mittel **38,-**
Pfund

Feinster **Schweizerkäse**
vollsaft. **1.25**
Pfund

Edamerkäse
vorzügliche Qualität **1.-**
Pfund

Als Liebesgabe

empfehlen wir neue
Haselnüsse Pfd. **52,-**
Lebkuch. Pak. **9, 18 u. 25,-**
Feine braune
Schnittlebkuch. St. **8,-**
außergewöhnlich preiswert
Pfeffernuß Mischung
 $\frac{1}{4}$ Pfund **14,-**
Schokoladepul. Pf. **33,-**

Schade & Tillorabe

Königstein,
Hauptstr. 35, Telef. 86

Bekanntmachung.

Die noch rückständige dritte Rate **Gemeindesteuer** wird bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu zahlen in gefl. Erinnerung gebracht.

Königstein i. T., den 19. November 1914.

Die Staatssteuerbehörde: **Gläßer.**

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 14. Dezbr. 1904. Verpflichtung zum Straßenreinigen.

- § 19.
- Bei eintretender Winterglätte müssen die Trottoirs mit Sand, Asche oder ähnlichem Material bestreut werden. Das Streuen muß, wenn das Glätteis am Tage oder während des Abends eintritt, sofort und wenn dasselbe während der Nacht oder der Morgendämmerung entsteht, spätestens bis 8 Uhr morgens geschehen, und ist so oft zu wiederholen, als erforderlich ist, um die Glätte unmittelbar nach dem Entstehen wirksam zu beseitigen. Für enge Gassen, die keine Trottoirs haben, sind diese Bestimmungen hinsichtlich der ganzen Breite dieser Gassen in Ausführung zu bringen.
 - Es ist verboten auf den Trottoirs und Fahrdämmen sowohl Schleifen zu ziehen, als diese zu benutzen.

Fahren mit Kinderschlitzen.

§ 20.
Kleine Schlitzen (Kinderschlitzen) dürfen in der Stadt auf den Trottoirs überhaupt nicht, sonst auf allen steilen und abschüssigen Straßen auch außerhalb der Stadt nur dann gefahren werden, wenn sie dabei stets an der Deichsel oder sonstwie festgehalten werden.

Benutzung von Eisflächen.

§ 21.
Die Eisdecke öffentlicher oder solcher in Privatbesitz befindlicher Wasserflächen, welche allgemein zugänglich sind, darf nur mit polizeilicher Erlaubnis zum Schleifen, Schlittschuhlaufen und Schlittensahren benutzt werden.

Straßenreinigung bei Schnee und Frost.

- § 40.
- Nach jedem Schneefall muß der Schnee auf die Fahrstraße gefehrt werden, damit derselbe nicht auf den Trottoirs festgetreten und dadurch dessen spätere Entfernung erschwert, sowie daß hierdurch ein für die Fußgänger gefahrloser Weg erhalten wird.
 - Die Beseitigung von Schnee und Eis ist derart vorzunehmen, daß die Trottoirs dabei nicht zerstört oder beschädigt werden.
- § 41.
- Bei eintretendem Tauwetter ist der vor den einzelnen Häusern befindliche Schnee, sowie das Eis bis in die Mitte der Straße, ohne Rücksicht darauf, ob das Wasser aus diesem oder aus jenem Hause abläuft, aufzuheben und ungesäumt wegzubringen.
 - Während des Frostes darf weder aus dem Innern der Häuser oder vor denselben Wasser auf die Straße gegossen, noch solches aus den Häusern und Höfen auf die Straße abgeleitet werden.

Verpflichtung zum Straßenreinigen.

§ 42.
Die Verbindlichkeiten des Kehrens, Streuens, sowie zum Aufbauen und Wegbringen des Eises oder Schnees für die betreffenden Bewohner erstreckt sich auf den ganzen Teil des öffentlichen Wegs längs der Häuser, Höfe und Gärten oder privateigentümlichen Plätze bis in die Mitte der Straßen, resp. bei chauffierten Wegen nur auf das Trottoir und die Rinne.

Dem Eigentümer des Grundstücks resp. des Hauses, wenn er letzteres bewohnt, im anderen Falle aber dem Hausmieter, Pachtnehmer oder Verwalter, liegt es ob, dafür zu sorgen, daß diese Verbindlichkeit gehörig erfüllt wird. Denselben bleibt es überlassen, sich mit den übrigen Bewohnern des betreffenden Hauses wegen Vornahme der Reinigung u. zu verständigen. Der Polizeibehörde bleiben jedoch erstere allein verantwortlich. Bei unbewohnten Häusern, sowie bei Ställen, Remisen u. liegt das Streuen, Kehren u. dem Eigentümer oder Benutzer ob.

Vorstehende Bestimmungen werden zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht. Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafbestimmung des § 45 dieser Polizeiverordnung.

Königstein (Taunus), den 25. November 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.



ADLER

Automobile
Fahrräder
Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. — Goldene Staatsmedaille.

Grosse Taunusstr. 1 **SCHRODT, Höchst a. M.** Kaiserstrasse 13
Tel. 108 Tel. 102

Vertreter: Königstein und Umgebung **Jean Beppler, Königstein i. T.**